

# Auf Rollschuhen in der Kathedrale

Die ehemalige Stadträtin Liana Ruckstuhl erinnert sich in Buchform an ihre Kindheit an der Multergasse 10.

Reto Voneschen

In den 1950er-Jahren war vieles anders in St.Gallen als heute. Die Einkaufs- und Flaniermeile Multergasse war damals zwar auch schon autofrei – nicht aber, weil sie verkehrsberuhigt war wie heute, sondern weil es ganz einfach noch kaum Autos gab. Die Benzinkutschen störten die AltstadtKinder jedenfalls nicht beim Spielen in der Gasse. Damals lebten im Stadtzentrum nämlich auch noch viele Familien mit Kindern. Die Altstadt war ihr Abenteuerspielplatz. Eine dieser Familien wohnte an der Multergasse 10, gleich gegenüber dem kleinen Platz mit dem Bacchusbrunnen. Eine der Töchter dieser Familie ist Liana Ruckstuhl, von 1995 bis 2004 St. Galler Stadträtin. Sie legt jetzt ihre Kindheitserinnerungen in Buchform vor. Am Freitagabend hatte der Band «Multergasse 10» Vernissage.

## Erinnerungen ans Alltagsleben von einst

Das Buch, das im Verlagshaus Schwellbrunn erschienen ist, gehört ins weite Feld der «Oral History», also der Überlieferung von Erinnerungen, die den Alltag vor Jahrzehnten dokumentieren. Es reicht in diesem Fall vom ersten Schultag im April 1951 bis hin zu den Ferien mit dem väterlichen Töff in Italien. Liana Ruckstuhl liefert damit Einblicke ins Alltagsleben der 1950er-Jahre in einer doch eher beschaulichen Kleinstadt.

Natürlich schwingt auch bei ihr da und dort etwas Wehmut über eine endgültig verschwundene Epoche mit. Ihr locker geschriebener, über weite Strecken amüsanter Text wertet aber nicht: Es ist kein Klagelied, dass früher alles besser gewesen sei als heute. Vielmehr reiht sich bei ihr Anekdote an Anekdote. Die Autorin entführt Leserinnen und Leser an viele allseits bekannte Orte nicht nur im St. Galler Stadtzentrum und zeigt sie in einer ganz anderen Zeit.



Liana Ruckstuhl (links) und ihre Freundin Ruth werden am ersten Schultag Ende April 1951 auf dem Klosterplatz für das Familienfotoalbum abgelichtet.  
Bild: Archiv Ruckstuhl

Ein Beispiel ist die Episode, als Klein-Liana das Weltkulturerbe entdeckte: So wunderbar glatte und hindernisfreie Böden wie jener in der Kathedrale waren damals Mangelware, fürs Rollschuhlaufen aber unabdingbar. So kam es, dass die spätere Stadträtin in der Kathedrale auf Rollen unterwegs war, was beim Mesmer des Doms auf sehr beschränktes Verständnis stiess. Er



Liana Ruckstuhl siebzig Jahre nach ihrem ersten Schultag.

Bild: Ralph Ribl (18. Januar 2021)

verjagte die kleine Rollschuhläuferin rot vor Zorn mit wild fuchtelnden Händen und geflüsterten Schimpftiraden – im Innern der Kathedrale herrschte immerhin das Gebot der Ruhe.

Neben solchen Anekdoten ist das Buch «Multergasse 10» mit vielen Hinweisen zum Leben in der St. Galler Altstadt von einst gespickt. Posten – das Wort hatte damals noch einzig die Be-

deutung einkaufen – war im Vor-Migros-Zeitalter ein Abenteuer für sich. Jede Lebensmittelgruppe wurde von einem anderen Laden angeboten. Entsprechend hoch war die Dichte an Metzgereien, Bäckereien oder Käseläden auch in der Altstadt. Der klassische Gemischtwarenladen war damals der Konsum (von Konsumverein, einem Vorläufer des Coop); jener, bei dem Familie Ruckstuhl einkaufte, befand sich an der Schmidgasse, dort, wo bis vor kurzem das Café Pelikan untergebracht war.

Abenteuerlich und körperlich sehr streng war – mindestens aus heutiger Sicht – ein Waschtage in den 1950er-Jahren. Das begann beim Anschleppen des Brennholzes für den Waschlager am Vorabend. Kein Wunder sind die Erinnerungen von Ruckstuhl an die Inbetriebnahme der ersten Waschmaschine noch sehr lebendig.

## Das Museum suchte Kindheitserinnerungen

Dass die Kindheitserinnerungen von Liana Ruckstuhl überhaupt in Buchform erscheinen, ist ein Zufall. Das Historische und Völkerkundemuseum suchte nämlich vor gut einem Jahr Kindheits- und Jugenderinnerungen von Seniorinnen und Senioren. Sie habe sich daran gemacht, ihre Erinnerungen aufzuschreiben – und das Manuskript sei länger und länger geworden, erzählte Ruckstuhl an der Buchvernissage vom Freitagabend. Schliesslich sei daraus ein Buchprojekt entstanden. Und diese Publikation kann man jetzt mit gutem Gewissen all jenen empfehlen, die die Gallsstadt kennen, schätzen und mehr über den Alltag vor 70 Jahren erfahren wollen.

## Hinweis

Liana Ruckstuhl: «Multergasse 10 – Eine St. Galler AltstadtKindheit in den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts», Verlagshaus Schwellbrunn, 38 Franken.